

Dann zweitens besitzt ein Schiff keinen eigenen Priester, von dem allein der Vorschrift nach das Sakrament empfangen werden darf, denn eine Pfarrei, der ein Schiff unterstünde, kennt man nicht.

0139

Drittens: Die Eucharistie läßt sich auf dem Schiff nicht aufbewahren, denn feste, große und gut im Ofen gebackene Brote halten sich nicht, sondern werden nach wenigen Tagen feucht und dumpf, wie viel rascher würden die so dünnen und nicht durchgebackenen verderben. Und bei feuchtem Wetter würde es nur drei Stunden dauern, bis sich die Hostien für das Sakrament in einen nassen Brei verwandelt hätten.

0137

0143

0133

Viertens: Das Altarsakrament muß in der Kirche und an geweihter Stelle aufbewahrt werden. Ein Schiff aber ist weder das eine noch das andere und daher ungeeignet.

0148

Fünftens: Beim Altarsakrament muß stets ein Licht brennen, was auf dem Schiff unmöglich ist. Zu stark weht der Wind und gehen die Wellen, die oft ins ganze Schiff hereinschlagen, und weder an einer geschützten Stelle noch in einer Laterne könnte es stetig brennen.

0128

0188

Sechstens: Weder die Meßfeier noch die Verwahrung des Sakraments sind möglich wegen der dauernd drohenden Gefahren. Ganz plötzlich, mit einem Lidschlag, kommt ein Sturm auf und macht das Schiff heftig schwanken, und stünde der Priester am Altar, verlöre er seinen Halt und desgleichen der Kelch, das Bild und der Altartisch, in einem Augenblick wäre alles umgefallen.

0088

0238

Siebtens: Der Wind läßt keine Kerzen brennen und würde das Tuch über dem Kelch wie die übrigen Altartücher wegwehen.

0038

0638

Achtens: Es ist nie sicher, ob und an welcher Stelle Wasser hereinschlägt, auch bei schwachem Wind, wenn man dies weder erwartet noch Angst davor hat, kann ein großer Schwall eindringen und alles durcheinanderwerfen, was er erreicht. Darum ist eine Messe unmöglich.

Neuntens: Ein weiterer Grund ist der <I, 130> Mangel an Ehrfurcht, der überall auf dem Schiff herrscht. Die zu eiligem Laufen gezwungenen Matrosen hätten keinen Respekt vor einem zelebrierenden Priester, sie würden ihn samt dem Altar umwerfen. Denn die Arbeiten auf See erfordern Raschheit, sie sind drängend, als würde es brennen und dulden keine Verzug. Außerdem gibt es keinen Platz auf dem Schiff, wo nicht einer schläft, andere essen, trinken, schwatzen, lügen, falsch schwören - alles das verstößt gegen die Ehrfurcht vor dem Sakrament.

1138

Ende

Zehntens: Man darf die Messe nicht feiern in Anwesenheit von Unwürdigen. Es sind aber auf den Schiffen häufig Juden, Türken, Sarazenen, Schismatiker, Ketzer, nach Recht und Gericht förmlich Exkommunizierte und im Interdikt Lebende, und wenn auch nicht alle diese gleichzeitig da sind, so sind es immer einige, in deren Gegenwart man nicht zelebrieren darf.

Anfang

Elfens: Und dann wegen der schweren Sünden, die auf Schiffen im Übermaß begangen werden. Tag für Tag spielt man mit Würfeln und Karten, lästert und flucht auf Gott und die Heiligen, schwört, lügt, beschimpft und zankt sich, stiehlt und raubt, schlägt sich den Wanst voll und besäuft sich. O wenn doch nicht wahr wäre, was ich aber oft selbst erzählen hörte,